

Felde noch viel zu thun bleibt." Und dazu spricht Napoleon gleich am zweiten Ort von Deutschland, unmittelbar nach England, dem Beherrscher der Meere. Fürwahr eine recht schmerzliche Verkennung des jüngerlichen Genies eines Bismarck, der sich träumen ließ, den deutschen Michel in einen Borussen (Preußen) umwandeln zu können. — Schwierig war das Kapitel über Mexiko und Nordamerika abzufassen. Die Amerikaner haben frischweg erklärt, die Franzosen müssen aus Mexiko, oder sie werden hinausgetrieben. Das war demüthigend für den allmächtigen Napoleon. Wegen dieser Drohung von Mexiko abziehen, darf ein Napoleon nimmer mehr. Aber er weiß sich zu helfen. Er macht den Amerikanern das Compliment: Frankreich ist erfreut über die Wiedergeburt Nordamerika's; es ist nicht die Absicht, die alte Freundschaft zwischen Frankreich und Nordamerika zu stören. Amerika wird sich zufrieden geben wenn es vernimmt, daß die französischen Soldaten bereits zum Rückzuge aus Mexiko sich anschicken, nachdem Mexiko auf dem besten Wege ist, ein blühender (?) Staat zu werden. — Seiner Frau ertheilt Napoleon das Lob, eines rechtschaffenen Herzens und eines hohen Geistes, was sie bewiesen habe, als sie im vorigen Sommer während Napoleons afrikanischer Reise das Staatsruder führte.

Englands Bewohner erfreuen sich in manchen Stücken großer persönlicher Freiheit. Und doch wie viel rohe Gewalt lastet dort noch auf der untern Volksklasse. Der Grund und Boden ist meist im Besitz der reichen Adelligen; nur Pächter sitzen auf den Gütern. Diese müssen nun in politischen Dingen entweder als Sklaven der Grundherren sich gebrauchen lassen, oder gewärtigen, am nächsten besten Morgen von ihrer Pachtung getrieben zu werden. Kürzlich traf an 150 Familien dieses Schicksal, weil der Hausvater einem andern Mann seine Stimme bei der Parlaments- (Landtags-) Wahl gegeben hatte, als dem, welchen der Gutsherr empfohlen hatte.

Allerhand Neuigkeiten.

Borarlberg ist durch seinen jüngsten Landtag in eine große Aufregung versetzt. Die freie und unverblünte Sprache, welche der Landtag führte, hat nicht den Beifall des Ministers Belcredi, der mit großem Geräusch „freie Bahn“ als Lösungswort für sein Regiment austheilte. Schon ist der Landeshauptmann v. Froschauer, der die „freie Bahn“ im Sinne der freien Bewegung des Volkes verstanden hatte, pensionirt; und die Gemeinden, welche noch mit Vertrauensadressen an den Landtag vorgehen wollten, werden von den Bezirksvorstehern vor politischer Agitation gewarnt. — Zweierlei Maß! Die Deutschen sind jetzt das Aschenputtel in der österreichischen Völkersfamilie. Croaten und Magyaren sind die Schosfkinder. Der Kaiser machte schon die zweite Reise nach Pest. Ob sich mit all dem die Gunst und Nachgiebigkeit der Magyaren erwerben läßt?

— Joseph Tiefenthaler in Meiningen (Borarlberg)

stellte bei dem Landesausschuß das Ansuchen auf Unterstützung der von ihm unternommenen künstlichen Fischzucht.

— Briefporto. Die Tare von 15 Nfr. ist auf der Postkonferenz in Karlsruhe abgeschafft; 10 Nfr. ist das Höchste für einen einfachen Brief. Nur 5 Nfr. kosten die Briefe, welche bis 20 Meilen weit gehen.

— Deutschland hat sich in 10 Jahren um 1 Mill. Einwohner vermehrt, es zählt jetzt 46 1/2 Mill. Seelen.

— Die schweizerische Zolleinnahme pro 1865 betrug 8 3/4 Mill. Frs. Um 11,000 Frs. weniger als 1864. — Die Revisionsartikel zur Bundesverfassung sind in der allgemeinen schweiz. Volksabstimmung vom 14. Jan. wahrscheinlich alle bis auf einen verworfen: Freiheit der Religionsübung. 1865 sind aus der Schweiz über 1/4 Mill. Zentner Käse nach Deutschland verkauft worden.

— Das nahegelegene Werdenberg war am 29. v. Mts. von einer Feuersbrunst bedroht; ein Stall war in Brand gerathen. Die hiesige Feuerspritze kam bis zur Schaaner Rheinfähre, wo die Nachricht anlangte, daß die Gefahr unterdrückt sei. Die Spritze von Schaan war schon früher zu Hilfe geeilt.

— Auch in Bern spuckt die Trichinenfurcht. Einer weist hin auf die 59,000 Schweine und 10,000 Zentner Fleisch, welche in die Schweiz eingeführt werden. Da könne leicht die Krankheit eingeschmuggelt werden.

— In Preußen ereignete es sich, daß ein Arzt zu einem Kranken gerufen wurde. „Sie haben Trichinen im Leibe," sagte der Doktor. „Kann nicht sein!" antwortete der Kranke, „ich bin Jude und habe in meinem Leben kein Schweinefleisch gegessen."

— Lehrer Möller in Mühlhausen, Preußen, zugleich Mesner an der Marktkirche daselbst hat von der Universität den Doktorhut erhalten für seine ausgezeichneten Forschungen im Gebiete der Naturwissenschaft.

— Der Schneefall in England war am 12. Januar so stark, daß alle Eisenbahnen und Fuhrwerke ins Stocken gerathen waren. In London konnten sechs-spännige Omnibuse kaum durchkommen.

— Die Pariser Omnibuse beförderten anno 1865 100 Millionen, sage Einhundert Millionen Menschen. Diese ließen an 17,000 Gegenstände in den Wagen liegen von 115,000 Fr. Werth.

— Ein spanischer Staatsmann schreibt, mehr oder weniger Freiheit sei für das Land eine Nebenfrage. Vor allen Dingen müssen die Arbeit, der Erwerb, Eisenbahn- und Fabrikationswesen gesteigert und Kreditanstalten beschafft werden. Die gegenwärtige Regierung habe in dieser Beziehung manches Verdienst, während seit Jahrhunderten der Müßiggang gepflegt worden sei.

Frankreich. Die verbreitetste Pariser Zeitung „Siècle" wird alle Tage in 45,000 Exemplaren gedruckt; der „Moniteur" in 20,000 Exemplaren. — Nach dem Abschluß der Handelsverträge zwischen Frankreich und Deutschland (Zollverein) hat sich die Einfuhr deutscher Waaren nach Frankreich bedeutend vermehrt, nicht so die Einfuhr französischer Waaren nach Deutschland. Seit dem Handelsvertrage mit der Schweiz führen die Franzosen mehr Waaren nach der Schweiz, als